

# Nur drei Proben bis zum Konzert

## Ernst Theis rettet Symphoniekonzert

**BOCHUM.** Großes Glück hatten die Bochumer Symphoniker, denn Ernst Theis rettete das 2. Symphoniekonzert der Saison. Gerade einmal zwei Tage hatte er, um für die erkrankte Dirigentin Anu Tali einzuspringen. Der Notruf erreichte ihn in einem Wiener Caféhaus; Die Partitur des Briten Mark-Anthony Turnage drückte man ihm bei der Landung in die Hand. Gesehen hatte er die Noten bis dahin nicht. Gerade drei Proben blieben bis zum Konzert am Donnerstag im Audimax.

Auch das Orchester, mit dem er zuvor noch nie gearbeitet hatte, kannte das Werk im Zusammenspiel noch nicht. Umso größer ist das Verdienst, dieses und auch die weiteren Stücke des Abends, bekannt, aber keineswegs aktuell vorbereitet, auf die Bühne zu stellen. Theis, selbst Trompeter und Schlagzeuger, konnte auf seine reiche Erfahrung mit Neuer Musik zurückgreifen. Der österreichische Dirigent leitete bis 2013 die Geschicke der Staatsoperette Dresden.

### 80 Musiker

Schlagwerk und Blech dominierten die von Turnage skizzierte Welt der lärmenden Metropole, in der Dampfmaschinen den Verkehrslärm überönen. 80 Musiker repetierten stereotype Grundsequenzen, über die sich bisweilen gewaltige Erruptionen erhoben.

Wenige stringente Streicherpassagen sorgten für Momente des Wohlklangs. Eine kleine Bläsergruppe bot aus der Ferne des Ranges Widerpart. Dumpfer Trommelklang sorgte für den Schlusspunkt.

Kontrastierendes Extrem bildete Mozarts 21. Klavierkonzert. Ganz ohne dröhnende Tastenexzesse kam Tamara Stefanovich als Solistin aus, ließ sich vom Orchester vereinnahmen, dessen Bläuersolisten sich spielerisch-selbstbewusst Phrasen zuwarfen. Schwebende Klänge, Spiegelungen zwischen Tuttiklang und Solopart prägten das Andante – wenige Takte einer fast naiven Miniatur die Zugabe der Pianistin.

Weitgehend moderner Tonsprache bediente sich Sibelius bei seiner 5. Sinfonie, gelegentlich von romantischen Anwandlungen durchwirkt. Beschwingte und bedrohliche Momente, aufwühlendes Anstürmen und Entschleunigung, erzeugten dröhnende Stille zur Satzpause. Hektisch summt die Streicher, sich mit klangvoller Tongebung zu entfaltender Blüte anschickend, dann jedoch in Moll zusammensinkend. Wuchtige Stabhiebe Theis' evozierten kurz gesetzte Stöße des Blechs zum Finale.

*Martin Schreckenschläger*



Einen fulminanten Schlusspunkt des Konzertes der Bochumer Symphoniker im Audimax setzte das Orchester mit Sibelius' 5. Symphonie. Der Wiener Dirigent Ernst Theis sorgte bis zum dramatischen Finale für Hochspannung. FOTO SCHRECKENSCHLÄGER

**Samstag, 4. Oktober 2014**

Mo-Fr 1,40 €, Sa 1,60 € / Nr. 230, 40. Woche

**BOCHUMER KULTUR**

**Ruhr Nachrichten**

ZEITUNG FÜR BOCHUM UND WATTENSCHIED